

Militärhistorischer Arbeitskreis

Bonn - Rheinbach

Brigadegeneral a.D. Joachim Behne

53340 Meckenheim, den 26.01.2022
Marienburger Str. 20

An die Mitglieder des Militärhistorischen Arbeitskreises

Rundschreiben 01-2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit laden wir zu den nächsten Vorträgen ein.

Die **Auflagen** dazu im Zusammenhang mit **Corona** finden Sie am Schluss dieses Schreibens.
Bitte beachten Sie die Termine für die **Anmeldung** zu den Vorträgen.

**Am Montag, dem 07. Februar 2022, 19.00 Uhr, hält im Hotel Görres in Villip
Herr Oberstleutnant a.D. Hans Rudolf Bordemann den Vortrag:**

Der deutsch-dänische Krieg von 1864

Die Wurzeln des deutsch-dänischen Gegensatzes gehen zurück bis in die Zeit des aufkommenden Nationalismus Anfang des 19. Jahrhunderts. Dänen wie auch Deutsche wurden sich immer mehr ihrer nationalen Identität bewusst. Die dänische Partei der Eiderdänen fordert die Einverleibung des Herzogtums Schleswig in das Königreich Dänemark, die deutsche Seite will die alten Landrechte "up ewig ungedeelt" der beiden Herzogtümer Holstein und Schleswig erhalten wissen.

Als der dänische König Friedrich VII. 1848 der Forderung der Eiderdänen nachgab, bildete sich in Kiel eine "Provisorische Regierung" für Schleswig und Holstein die sich dem Deutschen Bund anschloss. Damit wurde der deutsch-dänische Gegensatz eine europäische Angelegenheit.

Preußen unterstützte im ersten Kriegsjahr Schleswig-Holstein, musste aber auf militärischen Druck der Großmächte auf der Konferenz von Warschau seine Truppen abziehen. Im Vertrag von Olmütz Ende 1850 verpflichtete es sich im Bunde mit Österreich, die Herzogtümer zu zwingen, den Kampf gegen Dänemark aufzugeben und sich wieder in den dänischen Gesamtstaat einzugliedern. Holstein wurde von preußischen und österreichischen Truppen besetzt, Preußen und Österreich machten aber die Räumung von folgenden Bedingungen abhängig:

- das Herzogtum Schleswig weder verfassungs- noch verwaltungsmäßig dem Königreich Dänemark einzugliedern
- der deutschen und dänischen Nationalität und Sprache Gleichberechtigung und Schutz zu gewähren,
- Ausarbeitung einer auf Gleichstellung beruhenden Gesamtstaatsverfassung.

Erst als Dänemark dies schriftlich zusicherte, unterschrieben Preußen und Österreich das sogenannte Londoner Protokoll vom 08. Mai 1852.

Im November 1863 beschloss der dänische Reichsrat die Vereinigung des Herzogtums Schleswig mit dem Königreich. Friedrich VII. starb, bevor er das Gesetz unterschreiben konnte. Sein Nachfolger Christian IX. unterschrieb am 18. November unter dem Druck in Verbindung mit der Androhung der Revolution durch die Partei der Eiderdänen.

Auf Beschluss des Bundestages in Frankfurt wurden Österreich, Preußen, Sachsen und Hannover beauftragt, eine Bundesexekution zur Wahrung der Rechte an Holstein und Lauen-

E-Mail: JoachimBehne@t-online.de, Tel.: 02225/947041, Fax 02225/946465, Mobil: 0171/2430092

Weitere Ansprechpartner: **Oberstlt. a.D. M.A. Bernhard Wacker** (wacker-meck@t-online.de) **Tel 02225-15734**
und Oberst a.D. Henning Föls (henning.foels@web.de), **Tel 02225-3597.**

Konto des Arbeitskreises: Joachim Behne Militärhistorischer Arbeitskreis, DE86370502990072003226

burg durchzuführen. Am 16.01.64 forderten Österreich und Preußen in Kopenhagen, die "Novemberverfassung" binnen 48 Stunden zurückzunehmen. Dänemark lehnte am 18.01. ab. Folge, die gewaltsame Besetzung des Herzogtums Schleswig einschließlich der gesamten jütischen Halbinsel auf der Grundlage einer Denkschrift mit einem Operationsentwurf des Generalstabschefs Moltke, mit dem Ziel, durch dieses Druckmittel Dänemark zum Einlenken zu zwingen (Der Ablauf der militärischen Operationen wird im Vortrag dargestellt.)

Nach dem Sieg von Düppel folgte ein zweimonatiger Waffenstillstand. Auf Drängen Englands kamen die europäischen Großmächte zu einer Konferenz in London zusammen. Preußen und Österreich erklärten, einer Personalunion der drei Herzogtümer nach dem Londoner Traktat zustimmen zu wollen. England schlug eine Teilung des Herzogtums Schleswig vor. Dänemark lehnte ab. Es folgte die Wiederaufnahme der militärischen Aktionen. Nach der Einnahme der Insel Alsen mit Sonderburg und der Gefahr der Besetzung Fünens kam es zu Friedensverhandlungen mit der Übergabe der drei Herzogtümer an Preußen und Österreich.

Am Montag, dem 07. März 2022 hält Herr Oberst a.D. Konrad Menny im Hotel Görres in Villip den Vortrag:

Die Entwicklung der Streitkräfte Israels, 1917 – 1973

Die britische Kolonialherrschaft über Israel endete im Mai 1948. Die „Israelische Verteidigungsarmee **Zahal** /Israel Defence Forces“/IDF wurde unmittelbar danach, aus unterschiedlichen jüdischen Milizorganisationen gegründet, während dem „**Unabhängigkeitskrieg**“, der von 1947-1949 dauerte. Das Selbstverständnis der israelischen Armee ist wohl bis heute geprägt von ihrer „Geburt“ in diesem siegreichen Krieg gegen Palästinenser und reguläre Truppen der Araberstaaten Syrien, Libanon, Jordanien, Ägypten, Irak.

Nach dem langen „Unabhängigkeitskrieg“ hatten die **IDF** sich erneut zu bewähren:

im „**Suez-Krieg**“ 1957,

dem „**Sechstage-Krieg**“ 1967,

dem „**Abnutzungskrieg**“ 1969-1970,

und im „**Yom Kippur Krieg**“ 1973, nach dem Überraschungsangriff Ägyptens und Syriens.

Im Vortrag sollen politische Hintergründe und die militärischen Verläufe dieser Kriege knapp dargelegt, dabei Struktur, Ausbildung, Ausrüstung sowie Führungsgrundsätze und Kampfwert der israelischen Streitkräfte behandelt werden.

Ein Blick auf die weitere Entwicklung und der Versuch einer Bewertung der besonderen Qualitäten der IDF werden den Vortrag abschließen.

Dazu ein Zitat des renommierten israelischen Militärhistorikers Martin Van Creveld aus einem Interview mit „Focus“ im Jahre 2017: *„In Sachen Strategie, Organisation, Doktrin und dem Verhältnis zwischen den drei Waffengattungen ähnelte keine Armee des zwanzigsten Jahrhunderts mehr der Wehrmacht als die israelische.“*

Maßnahmen zum Schutz vor Corona-Infektionen.

Seit dem 16. Januar gilt eine neue Corona-Schutzverordnung des Landes NRW.
Auszüge daraus:

Was bedeutet 2G+ und welche Personen sind von der zusätzlichen Testpflicht ausgenommen?
Die 2G+-Regel bedeutet, dass nur vollständig Geimpfte oder Genesene Zutritt haben und diese zusätzlich ein negatives Testergebnis nachweisen müssen. Dies kann in Form eines Schnelltests (nicht älter als 24 Stunden) oder eines PCR-Tests (nicht älter als 48 Stunden) erfolgen.

Die 2G+-Regel gilt unter anderem für:

- **alle sonstigen gastronomischen Angebote, wenn die Nutzung sich nicht auf das bloße Abholen von Speisen und Getränken beschränkt;**

Keine zusätzliche Testpflicht für Geboosterte und Genesene

Die zusätzliche Testpflicht in Bereichen, in denen 2G+ gilt, entfällt für immunisierte Personen, die zusätzlich zur vollständigen Grundimmunisierung

- *entweder über eine 3. Auffrischungsimpfung (Booster) verfügen*
- *geimpfte genesene Personen, also Personen, die eine mittels PCR-Test nachgewiesene Covid-19 Infektion hatten und davor oder danach mindestens eine Impfung erhalten haben*
- *Personen mit einer zweimaligen Impfung, bei denen die zweite Impfung mehr als 14 aber weniger als 90 Tage zurückliegt (gilt auch für Johnson&Johnson-Geimpfte, die noch keine dritte Impfung erhalten haben) oder*
- *in den letzten drei Monaten von einer Infektion genesen sind (bestätigter PCR-Test mehr als 27 Tage, aber nicht älter als 90 Tage). Die Ausnahme gilt für alle Anwendungsbereiche von 2G+, also auch etwa für den Sport in Innenräumen.*

Soweit der Text des Landes NRW. Rückfragen können auf der Internetseite www.land.nrw geklärt werden.

Anmeldung zum Vortrag

Für beide Vorträge ist eine Anmeldung erforderlich.

Diese Anmeldung ist schriftlich (Mail, Papier, Fax) zu richten an:

Oberst a.D. Konrad Menny, Königsberger Straße 11, 53913 Swisttal Morenhoven, konrad.menny@t-online.de, Fax 02226-903727. Für Rückfragen Tel 02226-13615.

In der Anmeldung müssen die obengenannten Punkte **bestätigt** werden.

Die entsprechenden Dokumente sind am Vortragsabend mitzuführen.

Termin für die Anmeldung für den Vortrag am 07. Februar: 05.02.2022

Termin für die Anmeldung für den Vortrag am 07. März: 05.03.2022

Vorschau:

- 04 April 2022:
Oberst a.D. Hans-Wilhelm Möser:
Karl der Große
- 02. Mai 2022:
Oberstleutnant a.D. Wolfram Günter Heydel:
Der Zug der Kimbern, Teutonen und Ambronnen
- 13. Juni 2022
Kapitän z.S. a.D. Uwe Dirks:
Der Kriegseintritt der USA 1917
- 04. Juli
Ein Referent ist angefragt
- 01. August 2022
Oberstleutnant a.D. Uwe Pilz:
Der 7-jährige Krieg (Arbeitstitel); Vorbereitung zur **Exkursion am 20. August**
- 05. September 2022
Oberst a.D. Henning Föls:
Kriegsgefangenschaft im Zweiten Weltkrieg

Im weiteren Verlauf des Jahres vorgesehene Vortragstermine:

- 10. Oktober,
- 7. November und
- 5. Dezember.

Beiträge für das künftige Programm des Arbeitskreises

Wir möchten unsere Mitglieder bitten, Beiträge für den Rest des Jahres 2022 und für 2023 anzubieten. Neben eigenen Angeboten für Vorträge oder Exkursionen kommen auch Anregungen für externe Referenten infrage. Auch Besuche von Museen oder Ausstellungen sind denkbar. Wir vertrauen auf die Kreativität und Einsatzfreude unserer Mitglieder.

Vor Jahren gemachte Angebote sollten noch mal bestätigt werden.

Spendenaktion

Im vorigen Rundschreiben wurde zu Spenden für den Arbeitskreis aufgerufen. Das hat (bisher) zu Spenden in Höhe von 600 € geführt. Wir danken herzlich den Spendern.

.

An die Bitte, während der Vorträge **keine Mahlzeiten** einzunehmen, wird erinnert.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

